

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Abonnementspreis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postämtern 2 Mk. 50 Pf.

Redaction und Expedition Baderstraße 39.
Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift über deren Raum 10 Pf.

Nr. 304.

Mittwoch, den 30. December

1891.

Abonnements-Einladung.

Mit dem ersten Januar beginnt ein neues Quartal zum Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“.

zu welchem wir das Lesepublikum hierdurch höflich einladen. Die „Thorner Zeitung“ bestrebt sich nach wie vor, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird sowohl in der Politik, als im Localen und dem Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen mit aller Energie bestrebt sein, das Neueste und Wichtigste darzubringen.

Außerdem erhalten die Abonnenten noch völlig gratis folgende Beigaben: „Illustrirtes Sonntagsblatt“, „Zeitspiegel“ jede Woche, ferner einen hübsch ausgestatteten, farbigen Wandkalender, und einen starken, gebundenen Hauskalender pro 1892 als Weihnachtspräsent.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch vom Tage der Bestellung ab bis zum 1. Januar die Zeitung mit ihren sämtlichen Beilagen gratis.

Unsere Postabonnenten bitten wir, ihre Bestellungen schleunigst erneuern zu wollen, damit eine Störung in der Zustellung der Zeitung nicht eintritt.

Der Abonnementspreis beträgt bekanntlich 2 Mk. pro Quartal durch die Post bezogen 2,50 Mk.

Für Culmsee und Umgegend nimmt Kaufmann Haberer in Culmsee Bestellungen entgegen.

Wir theilen hierdurch unsern Lesern mit, daß die „Thorner Zeitung“ im nächsten Jahre alltägig interessante Daten aus der Geschichte Thorns von der Gründung der Stadt an bis zum Jahre 1793 veröffentlichen wird. Die Geschichte Thorns ist so reich an wichtigen und hochinteressanten Ereignissen, daß für jeden Tag des Jahres erwähnenswerthe Daten vorhanden sind. Jeder Thorner Bürger wird den Geschichtskalender mit vielem Interesse verfolgen.

Redaction und Expedition der „Thorner Zeitung.“

Pageschau.

In den Hofkreisen Berlins erzählt man, der Kaiser habe bei Gelegenheit eines im Neuen Palais bei Potsdam stattgefundenen Diners dem General v. Caprivi unter Erwähnung des dem Letzteren für seine Verdienste um das Zustandekommen der Handelsverträge verliehenen Grafentitels gesagt: „Füge es Gott, daß ich Sie auch mit dem Titel eines Fürsten zu ehren habe, um Ihnen für einen neuen großen Sieg zu danken, nicht für einen Sieg auf dem Schlachtfelde, sondern für einen Sieg auf dem Friedensboden des Fortschrittes Deutschlands in seinen internationalen Beziehungen.“ Ob diese Mittheilung richtig ist, muß dahingestellt bleiben.

Die Ernennung der Mitglieder und Vorsitzenden der Sperrgeld-Verwendungs-Commissionen in Preußen für alle Diözesen und Diözesen-Antheile steht, wie der „Post“ von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, unmittelbar

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höder.

Nachdruck verboten.

(26 Fortsetzung.)

Nach Siglinde's Entfernung schritt Volkmar eine geraume Weile in seinem Zimmer auf und ab, bald mit raschen, heftigen Schritten, bald langsam, bald stehen bleibend. Dann öffnete er eine Zigarrenkiste, entnahm derselben eine Savannah, zündete sie an und blickte, mit dem Rücken gegen sein Pult gelehnt und die Beine über einander gekreuzt, sinnend den bläulichen Rauchwolken nach, welche sein Mund in die Luft hauchte.

Als das Aroma der Cigarre in das anstößende Bureau drang, schnupperten die Schreiber und blickten einander bedeutungsvoll an. Einer nach dem Anderen schlich sich an die Thür, um durch das Schlüsselloch hindurch den rauchenden Rechtsanwalt an seinem Pulte lehnen zu sehen.

Für gewöhnlich gönnte er sich während der Geschäftszeit den Genuß einer Cigarre nicht; wenn es aber geschah und der Duft des aromatischen Krautes sich in die Nasen der Schreiber einschmeichelte, so wußten diese schon bereits, daß ein verwidelter Fall die Gedanken ihres Herrn beschäftigte und daß er auf einen „Coup“ sann, der Denjenigen, welchen er traf, sicher zerschmetterte.

Gegen Abend machte Volkmar einen Spaziergang nach dem bekannten Garten in der Rosenstraße. Er fand das Gärtner-

bevor und wird die Bekanntmachung der Personen der Vorfigenden, von welcher ab die dreimonatliche Präklusivfrist für die bei ihnen unter Angabe der beanspruchten Beträge einzureichende Anmeldung von Anträgen auf Bewilligungen aus den angesammelten Sperrgeldern läuft, durch den Reichs- und Staatsanzeiger erfolgen.

Die deutsche Reichsbank macht wiederholt darauf aufmerksam, daß von den dreiprozentigen Reichsanleihefristen, trotzdem dieselben bereits vollgezahlt sind, noch immer eine große Zahl nicht gegen die definitiven Stücke ausgetauscht ist. Die Interimscheine sind nicht mehr börsenmäßig lieferbar, also an der Börse nicht verkäuflich. Auch können auf diese Interimscheine die Zinsen nicht erhoben werden. Für beide Fälle ist der Besitz der mit den Couponsbogen versehenen definitiven Stücke erforderlich. Es liegt daher im Interesse aller Besitzer solcher Interimscheine, den Umtausch möglichst bald zu bewirken. Die Ausgabe der definitiven Stücke findet jetzt nur noch beim Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere in Berlin statt.

Zum neuen preussischen Volksschulgesetz schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wenn in den Blättern neuerdings in Zweifel gezogen worden ist, ob das Volksschulgesetz dem preussischen Landtage bereits bei dessen Zusammentritt vorgelegt werden, so bieten die tatsächlichen Verhältnisse dazu keinen Anlaß. Nachdem der im Kultusministerium ausgearbeitete Entwurf im Staatsministerium nunmehr vollständig durchberathen und über alle grundlegenden Fragen vollständige Einigung erzielt ist, darf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß die allerhöchste Ermächtigung zur Einbringung des Entwurfs demnächst erteilt werde und letzterer dem Landtage nach dessen Zusammentritt alsbald zugehen wird.

Die „Frankf. Ztg.“ bringt die folgenden treffenden Zeilen: Von verschiedenen Seiten stürmt man jetzt gegen das deutsche Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz an. Statt daß man die bestehende Unzufriedenheit zu einer parteipolitischen Agitation benutzte, sollte man aber lieber mit Belehrung der Einbürgerung des Gesetzes die Wege ebnen. Daß an diesem Gesetze wirklich ein guter Kern ist, erkennen selbst die Socialdemocraten an, deren Organe sich dagegen verwahren, als wollten sie die Aufhebung des Gesetzes mit anstreben, und nur betonen, daß ihnen die Rente zu gering sei. Man sollte meinen, wer sich in der Stadt einen Diensthofen halten kann, müßte doch wöchentlich 10 oder 20 Pfennige für ihn mehr als bisher zahlen können. Es sind aber gerade wohlhabende Leute, die sich über den Beitrag ärgern. Dem um Tagelohn Arbeitenden ist es weit weniger zu verargen, wenn er den Beitrag ungern leistet, denn bei ihm macht es immerhin einen nennenswerthen Abzug aus. Aber er hat auch ein Recht, und es ist eben das Unglück, daß man die unteren Volksschichten bisher nicht dahin erzogen hat, daß sie über den gegebenen Tag hinauszuschauen und das Nützliche socialer Vorsorge zu erkennen vermögen. Mit bloßen politischen Wahlschlagworten erzieht man ein Volk nicht, man muß es vielmehr geistig heben und seinen wirtschaftlichen Gesichtskreis erweitern.

Die Ausführungskommission der Kolonial-Lotterie hat sich, wie bereits gemeldet, genöthigt gesehen, einen ständigen geschäftlichen Vertreter nach Ostafrika abzusenden; derselbe soll seinen Sitz in Bagamoyo nehmen. Für den Posten ist der letzte Vertreter der Witu-Gesellschaft in Samu, Karl Weiß, bestimmt worden, wie dessen Vorgänger an der Witulüste, Kurt Töppen, der Borchardt'schen Expedition beigegeben worden ist. Die Aufgaben der Koloniallotterie haben sich vergrößert und nehmen anscheinend noch immer zu. Binnen Kurzem werden drei von ihr

paar im Bohnzimmer, von den Mühen des Tages ausruhend. Sein Besuch galt der Fächerpalme, nach welcher der „Engländer“ noch immer nicht gefragt hatte. Er kaufte sie und erkundigte sich im Laufe des Gesprächs, wie gewöhnlich, nach Fräulein Anna's Befinden. „Ich treffe es immer so unglücklich, daß sie nicht da ist“, fügte er hinzu. „Heute hätte ich sie gern gefragt, warum sie vorigen Dienstag, als sie mir in der Stadt begegnete, so stolz an mir vorüberging, ohne meinen höflichen Gruß zu erwidern.“

„Vorigen Dienstag?“ widerholte Ritter. „Da kann sie Ihnen unmöglich begegnet sein. Sie haben eine Andere für meine Schwester gehalten, denn am Dienstag war sie noch nicht von ihrer Reise zurück.“

„So? War Fräulein Anna verreist?“ warf Volkmar hin. „Sih!“ ließ Frau Ritter ihr schadenfrohes, dem Advokaten stets verheißungsvoll klingendes Lachen zernehmen, welches auf einen tückischen Hinterhalt deutete.

Als fühlte er sich aber davor heute sicher, warf der Gatte ihr einen geringschätzigen Seitenblick zu und fuhr ruhig fort: „Sie war, wie jedes Jahr um diese Zeit, zur Kirchweih bei unserem ältesten Bruder, der zehn Meilen von hier in einem Landstädtchen ein kleines Gut hat. Dort bleibt sie gewöhnlich ein bis zwei Wochen.“

Frau Ritter besaß die Fähigkeit, einen Aerger über ihre Schwägerin lange mit sich herumzutragen, um ihn bei einer Gelegenheit plötzlich zur Sprache zu bringen, wo es ihrem Manne am unangenehmsten war. So auch jetzt. „Ja, wer's nicht

ausgesandte Expeditionen von der Küste aus nach dem Innern unterwegs sein, nämlich die Borexpedition unter Baron v. Fischer, die Borchardt'sche und die Expedition des Dr. D. Baumann; und in etwa 6 Monaten wird sich schließlich die größte, die Wischmann'sche Dampfer-Expedition anschließen. Haben dieselben einmal die Küste verlassen, so ist ihr unmittelbarer Verkehr mit Europa unterbrochen. Die zwingendsten Gründe sprechen dafür, daß eine geschäftliche Zentralfstelle an der Küste eingerichtet wird, wohin alle Schriftstücke, Anfragen, Materialforderungen u. s. w. zu richten sind und von wo aus der geregelte Verkehr mit der Ausführungs-Kommission unterhalten wird. Mehrten sich so die Einrichtungen und Aufgaben der Koloniallotterie, so steigen auch die Ausgaben gleichmäßig. Immer neue Personen, Ausrüstungen u. s. w. kommen hinzu.

Die Leiter des Buchdruckerfests hatten sich aus Mangel genügender Geldmittel vor dem Weihnachtsfest an den Vorstand der sozialdemokratischen Partei mit dem Ersuchen gewandt, ihnen zur Unterstützung der Streikenden 18 bis 20 000 Mk. aus der Parteikasse zu bewilligen, unter der Bedingung späterer Zurückzahlung. Der Parteivorstand schlug dieses Ansuchen rundweg ab.

Zu Gunsten der streikenden Buchdrucker sollte während der Weihnachtsfeiertage in allen deutschen Gewerkschaften Geld gesammelt werden. Der Erfolg scheint aber ein recht niedriger und eine Einnahme von kaum tausend Mark erzielt zu sein.

Wegen Geldverlegenheit haben die Berliner Sozialdemokraten beschlossen, von ihren dort bestehenden sechs Arbeiter-Bildungsschulen zwei eingehen zu lassen. Auch um die restierenden vier über Wasser zu halten, bedarf es noch erheblicher Mittel.

Die Stärke der Truppen an der russischen Grenze. Die „Köln. Ztg.“ berechnet die Stärke der deutsch-österreichischen und russischen Truppen für ein Grenzgebiet von 300 Kilometern und kommt dabei zu folgendem Resultat: Von deutschen Truppen befinden sich an der Grenze: 190 Bataillone Fußtruppen, 136 Schwadronen, 154 Batterien. In die Fußtruppen sind Eisenbahn- und Pionierbataillone eingerechnet. Auf österreichisch-ungarischer Seite liegen in jenem Grenzgebiet ungefähr: 136 Bataillone, 96 Schwadronen, 98 Batterien. Für Rußland ergeben sich: 471 Bataillone, 300 Schwadronen, 175 Batterien. Es muß abgewartet werden, ob diese Aufstellung sich in allen Punkten als zuverlässig erweist, denn bekanntlich hat der Reichskanzler von Caprivi im Reichstage entschieden bekritten, daß Rußland mehr Truppen an der Grenze habe, als Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammengenommen.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn trafen ein Uebereinkommen, demzufolge nach vorheriger Auserkennung Deutschland 50, Oesterreich-Ungarn 25 Millionen von den zirkulirenden 75 Millionen Mk. Vereinsthalern österreichischer Prägung einlöst. Der Verlust Deutschlands beträgt 8,5, der Oesterreich-Ungarns 4,25 Millionen Mark.

Aus Kamerun kommen briefliche Mittheilungen über den Tod des tapferen Hauptmanns von Gravenreuth. Sie bestätigen, daß Gravenreuth fast sofort nach Empfang der tödtlichen Schußwunde den Geist aufgab. Er hatte nur noch die Kraft, zu sagen: „Lieutenant von Stetten übernimmt das Kommando.“ Die Leiche wurde auf dem Kampfsplatz befestigt, Haupt und Herz aber in einer Blechkiste mit zur Küste genommen, wo die Beisetzung in der Nähe des Grabes von Dr. Gustav Nachtigal unter großen militärischen Ehren erfolgte.

besser wußte!“ lachte sie. „Deine Schwester wird sich diesmal wohl auf vornehmere Weise amüsirt haben, als bei Kirchweihkuchen. Ich traute der Sache nicht und schrieb an Deinen Bruder. Seine Antwort trage ich schon ein paar Tage lang mit mir in der Kleiderkassette herum. Anna hat sich gar nicht bei ihm blicken lassen.“

Der Gärtner war wie vom Donner gerührt. Volkmar machte nun dem ehelichen Zwist ein vorläufiges Ende, indem er das Geld für die Fächerpalme auf den Tisch zahlte und sich empfahl.

Als er durch die Gitterpforte schritt, begegnete ihm eine elegant gekleidete Dame. Es war Anna, die jetzt erst von ihrem Rendez-vous zurückkehrte.

Volkmar zog artig grüßend seinen Hut. Sie dankte ihm mit einem verächtlichen Kopfnicken.

Er wußte, daß sie ihn haßte, weil er einst Zeuge ihrer Demüthigung durch ihre häßliche Schwägerin gewesen war und sogar die mittelbare Veranlassung dazu gegeben hatte. Und dennoch bedurfte er ihrer jetzt, dennoch gab es augenblicklich keine Person, die ihm so nöthig gewesen wäre, wie sie.

Aber er hatte das Mittel, die Stolz zu zähmen, die ihm Feindselige sich willfährig zu machen, bereits gefunden, und ihre ungnädige Erwiderung seines zuvorkommenden Grußes entlockte seinen Lippen ein siegreiches Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Am Montag Vormittag hörte der Kaiser zunächst den vom Reichskanzler Grafen v. Caprivi erbetenen Immediatvortrag und arbeitete anschließend von 10 Uhr ab mit dem Chef des Civilcabinet. Später nahm Se. Majestät die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Vizeadmirals Hollmann und demnächst des stellvertretenden Chefs des Marinecabinet, Capitänleutnants v. Uedom entgegen. Am Nachmittage um 1 Uhr empfing der Kaiser den Polizeipräsidenten v. Rosenitz aus Potsdam und darauf den Sekondlieutenant der Landwehr Weiß. Um 1 1/2 Uhr waren der Vize-Ober-Jägermeister Frhr. v. Heinke und der Gefandte in Luxemburg Graf Wallwitz mit Einladungen zur Mittagstafel beehrt worden. — Die kaiserliche Familie wird am Mittwoch, den 30. d. M. Nachmittags, vom Neuen Palais zum Winteraufenthalte nach dem Berliner Schlosse übersiedeln. Mit diesem Tage wird dann auch das ganze kaiserliche Hoflager wieder in Berlin vereint sein.

Der Kaiser hat kürzlich, wie verlautet, neuen Bestimmungen über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Civilbeamten die Genehmigung erteilt. Diese Bestimmungen sollen vom 1. Januar Anwendung finden.

Aus schlesischen Blättern gehen Mittheilungen durch die Presse über bevorstehende Personalveränderungen in der höheren preussischen Verwaltung, insbesondere auch im Unterstaatssekretariat des Kultusministeriums, wovon an den betreffenden Stellen nichts bekannt ist.

Das preussische Kriegsministerium hat die Absicht, für Soldaten, welche bei Erstürmung der Düppeler Schanzen invalide geworden sind, Geldgeschenke zu vertheilen. Es finden deshalb durch die Landräthe Feststellungen statt.

Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht das officielle Gesamtergebnis der letzten Volkszählung. Darnach hat das Deutsche Reich (einschließlich Helgoland) 49 428 470 Einwohner gegen 46 855 704 Einwohner (ohne Helgoland) im Jahre 1885.

Ausland.

Frankreich. In der Deputiertenkammer in Paris wurde am Montag über die Ausweisung des französischen Schwindeljournalisten Chabourne verhandelt. Der Minister Ribot erklärte, die Ausweisung sei nicht gerechtfertigt und die Regierung werde eine Entschädigung durchzusetzen wissen. Die Kammer war damit sehr einverstanden, man wird aber wohl etwas zu früh triumphiert haben. — Die französische Forschungs-Expedition Crampel nach dem Schladsee in Afrika war von den Eingeborenen bekanntlich vernichtet und damit scheiterten die französischen Pläne auf das Hinterland von Kamerun gescheitert. Jetzt erzählt man nun, daß Gouverneur Brazza aus Französisch-Kongo mit großer Macht zum Schladsee aufgebrochen ist, um des Ermordeten Werk zu vollenden. — Auf der Rückreise von Madrid nach Berlin ist Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, wieder in Paris eingetroffen. — Pariser Journale wollen aus Zanzibar Berichte entnommen haben, nach welchen Emin Pascha in seiner früheren Provinz Wabelat wäre und von vornherein die Rückkehr dorthin geplant hätte. Er wäre überhaupt bloß in deutsche Dienste getreten, um Geld, Leute und Waffen zur Ausführung seines Planes zu erlangen. Das weiß Niemand.

Großbritannien. Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Schwiegersohn der Königin Victoria, ist auf einem Jagdausflug von seinem Schwager, dem Herzog von Connaught, durch einen Schrotschuß am Auge verwundet. Die leichte Verletzung ist schon in befriedigender Heilung begriffen. — Im Shire-Gebiet in Südafrika haben englische Kolonialtruppen verschiedene Häuptlinge, welche Sklavenhandel trieben, gezwungen und zur Verzichtleistung auf künftigen Handel mit Menschen veranlaßt. Wenn die Sklavenhändler ihr Wort halten, ist es gut; wahrscheinlicher ist aber, daß sie ihr Handwerk von Neuem beginnen, sobald die Europäer den Rücken gewendet. — Der britische Botschafter White in Konstantinopel ist gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Reichstage sind die neuen Handelsverträge jetzt definitiv angenommen. Kaiser Franz Joseph hat die Auflösung des Parlaments zur Vornahme von allgemeinen Neuwahlen genehmigt, die im Monat Februar erfolgen sollen.

Orient. In Rumänien ist eine außerordentlich heftige Agitation für die bevorstehenden Kammerneuwahlen ausgebrochen. Verschiedentlich ist es zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Russische Agenten schüren den Aufruhr. — In Persien predigen fanatische Priester aus Anlaß der Einführung des Tabakmonopols jetzt schon den heiligen Krieg gegen die Europäer. Der Schah will deshalb die Wiederbeseitigung des Monopols genehmigen.

Bericht über einige Verwaltungs-Angelegenheiten der Stadtgemeinde Thorn vom 1. April 1881 bis 1. April 1891.

II. Zeit des Großherzogthums Warschau (1807—1814).

Am 4. Dezember 1806 rückten die Franzosen in die verlassene Stadt und sie begannen alsbald einen Wiederaufbau der Festung, welcher insbesondere in den Jahren 1809 (15. Mai Sturm der Oesterreicher auf den Brückenkopf) und 1812/13 eifrig gefördert wurde.

Die Privatgrundstücke wurden dabei in großem Umfange rücksichtslos in Anspruch genommen und schließlich, in der Zeit vom 8. bis 14. Januar 1813, wurden die gesammten Vorstädte von Marschall Davout abgebrannt. Auch die innere Stadtmauer wurde befestigt, die meisten Thore (Mittelschloß, Gerechte, St. Catharinen) verarmelt, die inzwischen von denselben geschütteten Damm-Überwege wieder durch Brücken ersetzt, und so die Stadt gegen die folgende schwere Belagerung vom 7. Februar bis 16. April 1813 vorbereitet.

III. Ausbau der Festung nach den Freiheitskriegen.

Preußen übernahm im Wiener Frieden mit der Stadt Thorn, die durch die französischen Festungsbauteile geschädigten Privateigentümer zu entschädigen, — eine Aufgabe, welche die Regierung durch die Liquidations-Commission in Bromberg und unter der sehr verdienstvollen Mitwirkung des Bürgermeisters (vorher Calculators) Mellin erst in geraumer Frist erledigen konnte.

Am 1. April 1816 erschien, gemäß Verfügung der Minister

Rußland. Wie gegen die deutschen Balten so bringt auch gegen die Finnländer jede Woche neue Zwangsmaßregeln. Die neueste ist, daß bei Beamten-Ernennungen stets die Bewerber bevorzugt werden sollen, welche russisch verstehen, das übrigens die finnländische Bevölkerung gar nicht spricht. Jeder hergelassene russische Schreiber rangiert also vor dem hochgebildeten finnländischen Beamten. — Die Petersburger Stadterverwaltung hat beschlossen, in ihrem Festsaale die Büste des französischen Präsidenten Carnot aufstellen zu lassen. — Geldnoth im allerhöchsten Grade herrscht zur Zeit im russischen Finanzministerium, und zwar ist sie derart, daß der Minister weder ein noch aus weiß. Da alle Versuche, aus Deutschland Geld zu erhalten, fehlgeschlagen sind, so soll noch einmal der Versuch einer Anleihe in Paris gemacht werden, obwohl die letzte bekanntlich total verunglückte.

Schweden-Norwegen. Der Zustand des an der Influenza bedenklich erkrankten Königs Oskar von Schweden hat sich erheblich gebessert, ist aber noch immer derart, daß dem Kronprinzen Oskar die Regentenschaft während der Krankheit seines Vaters übertragen worden ist.

Schweiz. Der Bundesrath in Bern hat für sämtliche Schweizer Geflügel die baldigste Einführung des rauchlosen Pulvers beschlossen.

Afrika. Nach einer Meldung aus Tanger empörten sich die Bergstämme im Paschalat Tanger gegen den marokkanischen Gouverneur. Eine von Letzterem ausgesandte Streitmacht wurde in die Flucht geschlagen, worauf sich der Gouverneur Verstärkungen vom Sultan erbat.

Amerika. Aus Brasilien wurde zum Weihnachtsfeste gemeldet, daß in allen Staaten des Landes Ruhe herrsche. Jetzt ist die Kunde eingegangen, daß im Staate Oesterro eine Erhebung ausgebrochen und der Gouverneur vertrieben ist. Das nennt man dort Ruhe. — Präsident Montt, das neue Staatsoberhaupt von Chile, hat seinen Posten angetreten.

Asien. In Peking veröffentlichte Erlasse des Kaisers von China besagen, daß die Kämpfe mit den mongolischen Rebellen vom 3. bis 7. December dauerten, daß 2000 Auführer getödtet und 50 Räubersführer geköpft wurden. Ob die Ruhe hergestellt ist, meldet die chinesische Regierung nicht.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 27. December. (Verschiedenes.) Herr Geheimrath von Winter, vormaliger Oberbürgermeister von Danzig, der bekanntlich ganz nach seinem im hiesigen Kreise belegenden Rittergut Gelens übergesiedelt ist, befindet sich zur Zeit eines Augenleidens halber in Berlin. — Auf einer kürzlich in Gelens abgehaltenen kleinen Treibjagd wurden 26 Hasen erlegt.

— **Grandeuz,** 27. December. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) hat sich heute Vormittags an der Weichsel zugetragen. Nachdem die Weichsel nur an den Ufern mit Eis bedeckt ist, während in der Mitte noch offenes, mit Treibeis bedecktes Wasser fließt, sieht man dort doch schon vielfach Schlittschuh laufende Knaben. Einer derselben, der sich, wie man sah, schon Morgens um 7 Uhr dieserhalb an die Weichsel begeben hatte, ist entweder eingebrochen oder in eine offene Stelle gerathen und ertrunken. Nach der Leiche wurde bis jetzt vergeblich gesucht.

— **Neuteich,** 26. December. (Trichinosis.) In Folge des Genußes von Schweinefleisch ist die ganze Familie des Besitzers Schulz in Leske — Frau und 5 Kinder — an der Trichinosis schwer erkrankt. Eine sich dort zum Besuch aufhaltende Verwandte von hier ist ebenfalls erkrankt. Auf ärztliche Anordnung fand durch den vereidigten Fleischbeschauer eine nachträgliche Untersuchung des Fleisches statt, bei der Trichinen in großer Menge gefunden wurden.

— **Elbing,** 27. December. (Ertrunkene.) Durch zu großer Waghligkeit auf dem frischen Eise wurden am ersten Weihnachtsfesttage auf dem Oberländischen Kanal in der Nähe von Maldeuten bei der sogenannten „Hoffnung“ 8 Menschenleben in Gefahr gebracht. Ein Schlittschuhläufer schob einen Schlitten mit 2 Frauen, 5 Kindern und einem 18jährigen Mädchen vor sich her. Die Eisdecke des Samroßes, über welche die Fahrt zunächst ging, war dieser Last gewachsen. Als aber der Schlitten auf das dünne Eis des Kanals kam, brach dieses durch und sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. 7 Personen wurden gerettet. Das 18jährige Mädchen aber fand den Tod.

— **Elbing,** 26. December. (Verschiedenes.) Das 70jährige Bestehen einer der bedeutendsten Stiftungen erinnert an ihren Gründer, den Kaufmann Richard Comle. Von 600 000 Mark, welche der Stadt nach seinem Testamente zufließen, fließen dem Industriehaus und dem Krankenhause die Zinsen von je 160 000, dem Gymnasium von 90 000, dem Elisabeth-Hospital und weiblichen Diensthofenstift von 60 000, dem St. Verdnam-

des Innern und der Finanzen vom 10. Dezember 1815, der Regierungsrath Roscius in Thorn zu einer Conferenz mit dem Commandanten, Oberst Bentendorf von Hindenburg, dem Ingenieur-Offizier vom Plase, dem Bürgermeister Mellin u. s. w., um

1. die Rayons zu bestimmen,
2. die Rayon-Entschädigungen festzusetzen,
3. „einen Reetablissemensplan anzufertigen, in welcher Höhe die im Kriege vertriebenen Vorstädter und sonstigen geschädigten Interessenten für erlittene Verluste zu entschädigen seien, damit die Verunglückten im gewerbefähigen Zustande erhalten werden.“

In letzterer Beziehung wurde festgestellt, daß die Vorstädte vor dem Kriege 2342 Seelen (mit 336 Feuerstellen), jetzt nur 975 Seelen zählten, und daß im Kriege 3 Kirchen (St. Lorenz, St. Georgen, Heilige-Geist), 2 Hospitäler (St. Georg- und Glendenz), das Krankenhaus, 5 weitere Kammerei-Gebäude (darunter eine Schneidemühle) 18 Gasthäuser, 5 Klostergebäude, die Freimaurerloge, 40 Gartenhäuser, 1 Brauhaus, 1 Ziegelei und viele Arbeiter- und Schifferwohnungen zerstört waren.

Der Gesamtschaden wäre bereits von einer polnischen Commission auf 248 228 Thaler berechnet, und

„die Stadt erhoffe in erster Linie Erstattung dieser Schäden gemäß Art. 34 des Friedensvertrages, denn sie habe ohnehin noch 153 093 Thaler Kriegsschulden und an Vorschüssen und Leistungen 613 090 Thaler zu fordern, ohne die Kriegskosten der Privatpersonen, welche aus Stadt und Territorium auf 295 130 Thaler berechnet worden. Statt 1050 bewohnter Grundstücke im Jahre 1806 zählte die Stadt nur noch 649 und darin nur 327 prästationsfähige Familien: 131 Gewerbetreibende weniger, als 1806.“

(Fortsetzung folgt.)

Hospital und dem Armenhaus von je 30 000 und sechs andern Wohlthätigkeitsanstalten von je 15 000 Mark zu. — Die Influenza hat hier schon mehrere Todesfälle verursacht und auch den Geh. Commerzienrath J. Schidau auf das Krankenlager geworfen. — Auf der Schidauischen Werft sind zwei neue Torpedoboote vom Stapel gelassen worden.

— **Rynarszewo,** 24. December. (Drei Kinder erstikt.) — Verbrüht) Geiern fanden drei Kinder im Alter von 5, 3 und 2 Jahren in Kirchdorf bei Thure durch Ersticken ihren Tod. Die Eltern der Kinder blühen zur Zeit eine Gefängnißstrafe ab und in Folge dessen waren die Kleinen so lange bei ihren Großeltern untergebracht. Geiern nun blieben sie allein zu Hause; sie zündeten Streichholzer an und das Feuer ergriff die Betten. Da die Thüren aber verschlossen waren, so mußten die armen Kinder in Folge des großen Rauchs ersticken.

— Das Kind des hiesigen Aderbürgers Dominiczak fiel anfangs dieser Woche in ein Gefäß heißen Wassers und erlitt dadurch solche schwere Verletzungen, daß es trotz ärztlicher Hülfe am folgenden Tage starb.

— **Ratwisch,** 23. December. (Frecher Schwindel.) Das hiesige „Kreisblatt“ berichtet: Bei einem hiesigen Goldarbeiter erschien vor kurzer Zeit eine ältere Frauensperson und verlangte für die verwittwete Frau von H. von hier, von welcher sie geschickt sein wollte, eine Anzahl goldener Ringe zur Auswahl. Da die betreffende Dame eine Kundin des Goldarbeiters ist, und die Frauensperson anscheinend die Verhältnisse und Gewohnheiten der Frau von H. genau kannte, gab der Goldarbeiter die verlangten Ringe, welche einen nicht unbedeutenden Werth repräsentirten, mit. Als nach einigen Tagen weder eine Bestellung erfolgte, noch die Ringe zurückgegeben wurden, hielt der Goldarbeiter Nachfrage und dabei mußte er sich leider überzeugen, daß er einer Betrügerin in die Hände gefallen war, denn die betreffende Dame ist schon seit Monaten vom hiesigen Orte abwesend. Durch die sofortige Anzeige bei der hiesigen Polizei ist die Schwindlerin in der separirten D. von hier, einer bereits 14 mal vorbestraften Person ermittelt worden. Dieselbe hat noch mehrere andere hiesige Geschäftsleute in gleicher Weise betrogen und hat dann den hiesigen Ort verlassen.

Locales.

Thorn, den 29. December 1891.

— **Bur Theater-Bau-Angelegenheit** erhalten wir aus Gr. Richterfelde bei Berlin, datirt vom 25. December d. J., folgenden Schreiben:

Sehr geschätzter Herr Redakteur!

In No. 296 Ihres geschätzten Blattes lese ich den Bericht über die Thorner Theaterbau-Angelegenheit in der dortigen Stadtverordneten-Sitzung. Vor einigen Wochen von Freunden in Thorn und Berlin aufgefordert, die Theaterverhältnisse an Ihrem Ort zu prüfen, sowie mir das überhaupt möglich sein würde, weil ich kurze Zeit dort und nahm den Eindruck beim, daß in Thorn Theater-Lust und Verständnis genügend groß seien, um zu dem Bau eines kleineren, bequamen Theaters raten zu dürfen. Der erwähnte Bericht belehrt mich eines andern. Fern sei es von mir, an den Auslassungen der Väter der Stadt, soweit sie den materiellen Theil der Angelegenheit angehen, irgend eine Kritik üben zu wollen, die mir wohl schon aus Unkenntniß der Verhältnisse nicht ansteht, wenn aber einer der geschätzten Herren (in diesem Falle Herr Professor Feyerabendt. Die Red.) die Behauptung aufstellt, daß der größte Theil der heutigen Theater-Lust jenen Inhalts sei und gute klassische Stücke zu halben Preisen gegeben werden müßten, so offenbart sich mir in dieser Behauptung doch ein so großer Mangel an Kenntniß der gegenwärtigen Theaterverhältnisse, daß ich hierzu unmöglich schweigen kann. Wie in aller Welt wollte wohl jener Herr seine Behauptung beweisen! Sehe ich von den Klassikern, den Dichterschriften ab, deren Schöpfungen für alle Zeiten den ersten Rang in den Spielplänen einnehmen werden, so werden diese gegenwärtig zusammengekauft aus den Stücken von Anderten, Blumenthal, Fudba, Günther, Heikemann, Kadelburg, Lauffs, Lindau, L'Arronge, Moser, Schönbach, Schumann, Voss, Wildenbruch und des ergebenst Unterzeichneten Lust- und Schauspielen. Nun, ich glaube für alle diese Herren gegen die Unterstellung, „Theaterstücke jogenen Inhalts“ zu schreiben, energisch Protest erheben zu müssen! Ebenso unrichtig ist die Meinung, daß gute Theater klassische Stücke zu halben Preisen zu spielen gezwungen sind. Auch jenem Herrn (Herr Rentier Preuß. Die Red.), der da meinte, daß bisher alle Theatergesellschaften in Thorn schlechte Geschäfte gemacht haben, möchte ich in aller Bescheidenheit die Behauptung entgegenstellen, daß diese Thatsache den Rufsinne der Thorner nur edeln könne. Ich habe, sehr geehrter Herr, an Ihrem Theaterbau kein besonderes Interesse, werde aber trotzdem, sobald mich mein Weg wieder einmal nach Thorn führt, die Gelegenheit wahrnehmen, über das Theater zu sprechen, und es vertheidigen — vom Standpunkt eines Mannes, der ganz zum Theater gehört und es zu kennen glaubt.

Mit aller Hochachtung

Francis Stahl.

— **Personale.** Dem Rechnungsführer und Sekretär Schulz bei dem westpreussischen Landeskredit zu Marienwerder ist der Amtsscharakter Geflücks-Rendant verliehen worden.

— **Aus Wosker.** Der Gutsbesitzer Salomon bierselbst hat sein Grundstück an einen Herrn Gög aus Briesen für den Preis von 160 000 M. verkauft.

— **Das Spezialitäten-Theater Latwerell** tritt gegenwärtig an den Abenden im Schützenhause auf. Die gestrige erste Vorstellung war leider nur schwach besucht, was wohl seinen Grund nur darin hatte, daß die Vorstellung nicht rechtzeitig bekannt gemacht war. Was die Leistungen der Gesellschaft anbetrifft, so sind dieselben durchwegs recht anerkennenswerth, zum Theil hervorragend und neu. Jede Piese fand den ungetheilten Beifall der Zuschauer. Heute Abend findet u. A. ein großer Ringkampf zwischen dem Athleten Nelson und einem hiesigen Fleischergefeßen statt. Der Sieger erhält 100 Mark als Prämie. Wir können den Besuch der Vorstellungen nur empfehlen.

— **Die freiwillige Feuerwehr** hielt gestern Abend im Nicolaus-Iden Loal eine Hauptversammlung ab. Die Revision der Velleidungs- und Ausrüstungsgegenstände ergab ein befriedigendes Resultat. Einen sehr interessanten Vortrag hielt der Führer der Feuerwehr Herr Foltwist über die „Ordnung im Feuerlöschwesen.“

— **Von der Pferdebahn.** Wir haben wiederholt die Bemerkung gemacht, daß trotz des Verbots Herren im Pferdebahnwagen rauchen. Daß daraus oftmals unangenehme Folgen entstehen können, beweist folgender Fall in Bromberg: Am ersten Feiertag wollte dort eine Dame aus dem Pferdebahnwagen aussteigen, wobei sie sich durch die auf dem Hinterperron stehenden Herren durchzwängen mußte. Als sie auf dem Damm war, machte sie eine andere Dame darauf aufmerksam, daß ihr Mantel brenne. Der Brand wurde zwar gleich gelöscht, aber ein großes Loch war eingebrannt und wie mit Siderheit anzunehmen ist, von einer brennenden Zigarre, welche ein Herr unvorsichtiger Weis

mit dem Feuer nach der Dame hingekalten hatte. Also Vorsicht! — Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch darauf hinweisen, daß die Baar-Einnahme am 1. Januar des Pferdebahn-Schaffners zu Gute kommt, es liegt daher im Interesse der letzteren, wenn das Publikum die Benutzung von Gutscheinen zu möglichst vermeiden.

Gerichts-Statistik. In den fünf Schwurgerichtsperioden, welche in diesem Jahre beim hiesigen Landgericht abgehalten wurden, kamen 54 Anklagesachen zur Erledigung, gegen 77 im Vorjahre. Dieselben betrafen 77 Angeklagte (1890: 119) und von diesen wurden 53 verurteilt und 24 freigesprochen (1890: 79 und 40). Von den Verurteilten erhielten 27 Gefängnisstrafen mit zusammen 28 Jahren 3 Monaten und einer Woche und 24 Buchstrafen mit zusammen 72 1/2 Jahren. Zwei der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt. Was nun die Art der Straftaten der 54 Angeklagten betrifft, so nimmt der Meineid die hervorragende Stelle ein. Ueber ein Drittel sämtlicher Anklagen, nämlich 21, betraf dieses Verbrechen. Dann folgen Sittlichkeitsverbrechen in 7, Raub in 5, Brandstiftung in 5 und Kindesmord in 4 Fällen. Endlich betrafen die Anlagen je 3 mal Körperverletzung mit tödlichem Ausgange und Unterschlagung nebst Urkundenfälschung, je 2 mal Mord und betrügerischen Banterrott und einmal verführten Mord.

Jahresarbeitsverdienst. Für die Berechnung der Altersrente während der Uebergangszeit ist gemäß § 159 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst maßgebend, welchen der Versicherte während der 141 Wochen innerhalb der drei letzten Jahre vor dem Inkrafttreten des Gesetzes erzielt hat, für welche er die Beschäftigung nachweisen muß. Unter Jahresarbeitsverdienst ist, wie das Reichsversicherungsamt in einem Revisionsurteil vom 26. Oktober 1891 ausführt, auch in diesem Falle der Verdienst während eines Kalenderjahres zu verstehen. Es entspricht das der sonstigen Bedeutung dieses Ausdrucks im Gesetz und dem Zusammenhange.

Der preussische Staatsanzeiger bringt zur neuen Steuer-gesetzgebung folgende Mittheilung: „Zwischen den betheiligten Ministerien schweben 3. Verhandlungen darüber, ob das im Einkommen-steuergesetz ausgesprochene Gebot der Geheimhaltung der Veranlagungs-ergebnisse im Wege der Gesetzgebung weiter ausgedehnt werden soll, um zu verhindern, daß die Veranlagungsergebnisse gelegentlich der Auslegung von Wahllisten und von Steuerlisten der Gemeinden und sonstiger öffentlicher Verbände bekannt werden. Da sich ergeben hat, daß ohne eingehende Erhebungen seitens der Provinzialbehörden die Frage nicht gelöst werden kann, so sind solche bereits veranlaßt worden.“

Eine bedeutungsvolle Entscheidung über die Frage, inwie weit ein in einer Privatklagesache freigesprochener Beklagter gehalten ist, die wegen Unmöglichkeit des Privatklägers von diesem nicht beizutreibenden Gerichtsverfahren zu zahlen, hat die fünfte Strafkammer des Berliner Landgerichts I in der Bescheidensinstanz getroffen. Die Möbelhändlerinnen Wiele und Lanza waren auf die Privatklage des Arbeiters Publiensky unter Aufhebung des Schöffengerichts freigesprochen und letzterem die Prozesskosten auferlegt worden. Nichtsdestoweniger wurden sie vom Amtsgericht unter Androhung der Zwangsvollstreckung aufgefordert, einige 70 Mark Kosten zu bezahlen, da vom Kläger nichts zu verlangen war. Auf die eingelegte Beschwerde hob die Strafkammer die amts-gerichtliche Verurteilung auf.

Reichsgerichts-Entscheidung. Ein Handlungsbevollmächtigter ist, nach einem Urteil des Reichsgerichts nicht ohne Weiteres befugt, seine Ermächtigung zum Einlassieren von Geldern willkürlich auf einen Anderen zu übertragen; die an einen solchen Substituten für den Prinzipal geleistete Zahlung braucht daher dieser gegen sich nicht gelten zu lassen. Ebenfalls ist ein Handlungsbevollmächtigter oder sonstiger Geschäftsbediensteter, welcher die Ermächtigung zur Entgegennahme von Bestellungen für das Geschäft erhalten hat, dadurch nicht ohne Weiteres

zur Einlassierung von Geldern aus den von ihm entgegengenommenen Bestellungen ermächtigt.

Ausnahmetarif. Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg macht bekannt, daß am 1. Januar mit Gültigkeit bis Ende März für Mais ungarischen Ursprungs ein mit Frachtermäßigungen verbundener Ausnahmetarif zur Einfuhr kommt.

Berechnung von Naturalleistungen. Auf Grund der Vorschriften über die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1892 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

	mit Brot	ohne Brot
a. für die volle Tageskost	1 Mk.	85 Pf.
b. für die Mittagskost	52 Pf.	47 "
c. für die Abendkost	29 "	24 "
d. für die Morgenkost	19 "	14 "

Die Badischer Zuckerfabrik hat, wie bereits berichtet, die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Wie jetzt verlautet, verliert eine Handelsbank in Frankfurt a. M. gegen eine Million Mark, ferner werden viele kleine Leute, welche Aktien der Fabrik in Händen haben nicht unbedeutende Verluste erleiden.

Gegen die Sozialdemokratie. Die Bemühungen der Sozialdemokratie, die polnischen Arbeiter für ihre Partei zu gewinnen, erfüllen die polnischen Zeitungen mit lebhafter Besorgnis. Das polnische Blatt „Wirus“ ruft pathetisch aus: „Himmel und Hölle beginnen einen Kampf, darum, liebe Landsleute, werft die unter Euch verbreiteten Nummern der polnischen Arbeiterzeitung (der sozialdemokratischen) in den brennenden Ofen, denn das ist Teufelsaat —“. Von Neujahr ab sollen verschiedene polnische Blätter vergrößert werden, was wohl auch in der Absicht geschieht, den sozialdemokratischen Zeitschriften den Boden zu entziehen.

Von der Weichsel. Heutiger Wasserstand 0,05 Mtr. Die Weichsel treibt nur wenig Grundeis, die Stopfung oberhalb der Ruffen-kämpfe hat sich gelöst. Die Ueberfahrtsfähre hat heute Vormittag ihre Fahrten wieder aufgenommen.

Zur Verpachtung der Brückengeländebau auf der Eisenbahnbrücke für die Zeit 1. April 1892/93 hat heute in der „Winde“ Termin angeschlossen. Es waren zahlreiche Bieter erschienen, das Meistgebot gab Herr August Wille mit 23 920 Mk. ab.

Gefunden. Ein Muff im Laden des Kaufmanns Herrn Simon; ein Schlüssel auf dem Altstädter Markt.

Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern 2 Personen.

Vermischtes.

(Was Hamburger Landgericht) verurtheilte ein Händler und einen Verkäufer von russischem Fleisch auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu 8 resp. 4 Monaten Gefängnis wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Das Fleisch war gänzlich verdorben, total in Faulniß übergegangen und für Menschen ungenießbar. Trotzdem fand es, zumeist als Wurst verarbeitet, ziemlich lebhaften Absatz. Sachverständige bezeichneten es als gesundheitsschädlich.

(Bei Gastings) in Nordamerika fand ein heftiger Zug-zusammenstoß statt; 10 Personen wurden getödtet, 15 schwer verletzt.

(Bei Barmb) auf der englischen Great-Eastern-Rail-way wurden durch Entgleisung 2 Beamte getödtet, 15 Personen verwundet.

(Im Panoptikum-Panorama) in Berlin ist Sonntag das Salzmann'sche Panoramabild „Kaiser Wilhelm's

Ankunft in Kronstadt“ durch Feuer zerstört, mehrere Wachsfi-guren sind beschädigt. Der etwa 30 000 M. betragende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

(Zahlreiche Einbruchsdiebstähle) sind in den letzten Feiertagen in Berlin verübt worden. In einem Falle gelang es, eines sehr berichtigten Verbrechens auf frischer That habhaft zu werden.

(Der Christbaummarkt) in Berlin endete diesmal mit einem starken Krach. An verschiedenen Plätzen wurden Dutzende von unveräußerten und liegengelassenen Bäumen als herrenloses Gut auf öffentliche Kosten fortgeschafft. Am heiligen Abend wurde mancher Baum Stück für Stück um zehn Pfennige verkauft.

(Der Kaiser hat einen in Berlin) lebenden Sohn des Königs von Rumänien einen Hirschjäger als Weihnachtsgeschenk verehrt.

(Bei Dulejewa) in Rußland stieß ein Postzug mit einem Güterzug zusammen. Vier Passagiere und ein Beamter sind verletzt.

(Bei Mons) in Belgien karambolirte ein Expresszug mit einem Güterzug. Zehn Personen sind verletzt.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:	
Thorn, den 29. December.	0,56 unter Null
Warschau, den 26. December.	0,53 über "
Culm, den 18. December.	0,16 über "
Brahmünde, den 28. December.	2,02 " "
Brahe:	
Bromberg, den 28. December.	5,30 " "

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlusscours. Berlin, den 29. December.

Tendenz der Fondsbörse:	fest.	29. 12.	31. 12.	1. 1.
Russische Banknoten p. Cassa		199,96	200,40	
Wechsel auf Warschau kurz		199,20	199,15	
Deutsche 3 1/2 proc. Reichsanleihe		98,90	98,70	
Preussische 4 proc. Consols		105,90	105,79	
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		61,40	61,70	
Polnische Liquidationspfandbriefe		—	60,50	
Westpreussische 3 1/2 proc. Pfandbriefe		94,50	94,70	
Disconto Commanbit Anttheile		170,40	170,50	
Discont. Creditactien.		155,75	155,25	
Oesterreichische Banknoten		172,50	172,70	
Weizen: December-Januar		226, —	227,75	
April-Mai		220,25	223,50	
loco in New-York		106,75	107,75	
Roggen: loco		239, —	240, —	
December		247, —	248,20	
December-Januar		236,50	—	
April-Mai		228,50	231, —	
Mehl: December		59,60	58,60	
April-Mai		59,80	59, —	
Spiritus: 50er loco		69,10	69,50	
70er loco		49,70	50, —	
70er December		49,70	50, —	
70er April-Mai		50,70	51, —	

Reichsbank-Discount 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 resp. 5. Cpt.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahbar“

ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1,20 Mk. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolsch in Brunn.

Crème Grolsch ist ein reines in Tiegeln gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Käuflich in Parfümerie-, Droguen-handlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorrätig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleuditz. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolsch“, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Die beliebte **Ektartoffel-Schneeflocke** ist wieder eingetroffen. **Amand Müller,** Culmerstraße.

Wasch- und Plätt-Anstalt von **L. Millbrandt,** Gerechtfstraße Nr. 106. Annahme jeder Wäsche.

Zur gefl. Beachtung!

Dem hochgeehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

Rochsrau niedergelassen habe, nachdem ich zuvor 9 Jahre ununterbrochen bei dem Kammerherrn Baron v. d. Huesbeck in Berlin in gleicher Thätigkeit fungirt habe, worüber mir die besten Zeugnisse zur Seite stehen.

Indem ich mich dem hochgeehrten Publikum zur Verfügung stelle, bitte ich in vorkommenden Fällen auf mich zu reflectiren.

Hochachtungsvoll **Antonie Osorkiewitz,** Neustädter Markt Nr. 7, 2 Tr.

Allgemeine Börsen-Zeitung

für Privateapitalisten und Rentiers

vertritt, unabhängig u. streng parteilos, die Interessen der kleineren Capitalisten, bringt populäre Leitartikel über wicht. finanz. u. nationalök. Angelegenh., über d. Vorgänge a. d. Börse, Referate über alle a. d. Gebiete stattgehabten Ereignisse, Originalberichte über a. Generalversamml., Auszüge a. d. Jahresberichten, ausführl. Börsenberichte, vollständ. Courszettel, theilt

Rath und Auskunft

a. alle Anfragen finanz. Natur u. control. d. verloosb. Effecten d. Abonnenten. Beilage: Allg. Verloos-Tabelle d. D. Reichs- u. K. Preuss. Staats-Anz.

XX. Jahrg. Preis 3 M. quart. Probenummern gratis u. franco. Berlin S.W., Wilhelmstr. 119/120.

Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfindenen

Möbel-Politur-Pomade

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Misslingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma **Preis per Dose 25 Pf.** Vorrätig in Thorn bei **Hugo Claas,** Seglerstrasse.

Kohlen

in ganzer Waggonladung auch in kleineren Posten liefert zum billigsten Preise frei ins Haus.

Ferd. Streitz, Mocker, „Concordia“

Das Grundstück

Thorn, Strobandstr. 12 mit Hofraum und Hintergebäuden, in welchem seit 50 Jahren eine Schlosserei betrieben wird, ist Erbtheilungs halber preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft daselbst part. u. beim Schlossermeister **Dietrich, Bäckerstr. 15.**

1 möbl. Zim. bill. z. verm. Bäckerstr. 12.

S. Burlin, Dentist,

Seglerstrasse 19, I. Etage empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Zähne, sow. ganzer Gebisse schmerzlos ohne Herausnahme der Wurzeln und zum Ueberarbeiten unpassend gewordenen Zahnstücke. — Reparaturen sofort — Plombiren nach amerikanischem System mit Gold, Silber u. s. w. — Die schwärzesten Zähne mache blendend weiss. — Zahnschmerz beseitigt vollständig schmerzlos. — Behandlung Unbemittelter unentgeltl. v. 8—9 Vorm.

Brü- und Lothringer-Käse-Fabrik **M. Barthel in Wallersberg,** Post Vanbreucourt, Lothringen.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

500 Kohlenanzünder

per Post frei für zwei Mark liefert **L. Fick, Eberswalde Bbf.**

Ein H. brauner Hund, weiße Brust, Hals und Pfoten, ohne Schwanz, am 25. d. Mts. abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei **inakowitz, Gr. Moder 576.**

Mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft befindet sich von heute ab im Hause **Breite-Straße Nr. 19** vis-à-vis von Kaufmann C. A. Guksch. **W. Romann,** Fleischermeister.

Die Kellerräumlichkeiten in unserem Hause Nr. 87, in welchen eine Weinhandlung und in den letzten Jahren ein Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, sind per sofort zu vermiethe. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Garten u. frucht. geräum. Wohn. sofort zu bezich. A. Endemann.

Waldhäuschen.

Mehrere gut möbl. Zim. mit od. ohne Befestigung billig zu vermiethe.

Bäckerstraße 43 ist von sofort resp. 1. Januar oder 1. April 1892 die erste Etage best. aus 5 Zim., Burzel, u. Pferdefall zu vermiethe. **L. Hintzer.**

Eine H. Stube u. Kellerröhm. von sofort billig zu vermiethe. **H. Morawiak, Bäckerstr. 245,** jetzt 2

Eine Wohnung v. 2 Zimmern u. geräum. Zubehör von sofort z. verm. Näheres bei **Casparowitz, Kl. Moder.**

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., auch zum Comptoir geeignet, sind von sofort er. zu vermiethe.

Näh. bei **A. Kube, Bäckerstr. Nr. 2.** **Bromberger - Vorstadt, Schulstraße Nr. 20** ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche u. von sofort zu vermiethe.

Wohnung gesucht z. 1 April a. d. Bromb.-Vorst. v. 5—6 Zim. u. Balkon. Offert m. Preisang. erbeten sub F. S. in der Exped. d. Zeitung.

Anders & Co.

Drogen, Farben u. Parfümerien **Thorn, Brückenstr. 18.**

Mittl. Markt ist eine Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör an ruhige Miether sofort zu vermiethe. Preis 225 Mark. **Moritz Meier,** Breitestr. 33.

Die von Frau **Kent Krause** seit 10 Jahren bew. Wohn. v. 3. Stub. u. Zub. v. 1. Apr. z. verm. **G. Prowe.**

Eine herrschaftl. Wohnung ist in meinem Hause, Bromberg-Vorst., Schulstr. 114, sofort zu vermiethe. Maurermeister **Soppart.**

Herrsch. Wohnungen (eventl. mit Pferdefall), Zubehör und Wasserleitung zu vermiethe durch **Chr. Sand,** Bromberger-Vorst., Schulstr. 138.

2 kleine Wohnungen sind von sofort zu vermiethe. **Winklers Hotel.**

Eine große Wohnung, event. auch auch getheilt, billig zu vermiethe. **Henschel, Seglerstr.**

Mit-Culmer Vorstadt 23 gegenüber d. Militärkirchhof **2 Wohn. Stube u. Kuche** mit Zubehör z. verm. Auf Wunsch auch Obst- u. Gemüsegarten z. verp. **Au chwitz.**

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet zu haben. Brückenstraße 16 zu erf. I. Treppe rechts.

Wohnungen zu vermiethe. **Culmer-Vorst. 44. Wichmann.**

Eine mittl. Parterrewohnung (i. d. Stadt) wird gesucht. Offert. u. P. G. i. d. Exp. abzugeben.

1 H. Wohn. best. a. 2 Stuben u. Küche von sofort resp. 1. April z. verm. **Bäckerstraße 43.**

Großer Laden zu vermiethe **A. Preuss, Culmerstraße.**

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter
Nr. 555 die Firma
Eduard Friedländer
hier gelöscht
Thorn, den 20. December 1891.
Königliches Amtsgericht V.
Bekanntmachung.
Ein **gewandter Schreiber** wird
für das Bureau der Invaliditäts- und
Altersversicherung gesucht.
Meldungen sind persönlich bei Herrn
Secretär **Wrzesniewski** im Stadt-
secretariat II anzubringen.
Thorn, im December 1891.
Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.
Da am 14. d. Mts. in Schönwalde,
Kreis Thorn, bei einem Hunde, der
frei umhergelaufen war, die Tollwuth
festgestellt worden ist, so wird in Ge-
mäßheit des § 38 des Reichsgesetzes
vom 23. Juni 1880 — in Verbindung
mit § 20 der Bundesrath-Instruction
vom 24. Februar 1881 — die Fest-
legung (Anfütterung oder Einsperrung)
aller im Stadtbezirke Thorn vorhan-
denen Hunde für einen Zeitraum von
3 Monaten angeordnet.
Der Festlegung wird das Führen der
mit einem sicheren Maulkorbe versehenen
Hunde an der Leine gleichgeachtet, je-
doch dürfen Hunde ohne polizeiliche
Erlaubnis aus dem hiesigen Stadtbezirk
nicht ausgeführt werden.
Hunde, welche dieser Anordnung zu-
wider frei umherlaufend und ohne mit
gültiger Hundemarke versehen zu sein,
betroffen werden, werden vom Hunde-
fänger eingekerkert und, falls sie binnen
3 Tagen nach dem Einfangen nicht zur
Auslösung gelangen, getödtet. Außer-
dem werden die Eigenthümer der ge-
tödteten Hunde bestraft werden. Zur
Auslösung ist eine polizeiliche Beschei-
nigung erforderlich, welche im Polizei-
Secretariat erteilt wird. Das Gang-
geld beträgt für kleine und mittlere
Hunde 1,50 Mk., für große Hunde
3 Mk. Die Aufbewahrung der einge-
fangenen Hunde erfolgt auf dem
Liedtke'schen Abdeckerei-Grundstück,
Culmer-Vorstadt.
Thorn, den 24. December 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
In der Untersuchungssache wider die
unverheh. **Hermine Lange** aus
Thorn ist am Abend des 1. No-
vember d. Js. von der hiesigen Po-
lizei-Verwaltung eine Taschenuhr nebst
Kette als gestohlen in Beschlag genom-
men. Des Diebstahls verdächtig ist die
Angeklagte. Sie will den Eigen-
thümer der Uhr nicht kennen.
Es ist eine silberne Remontoir-Anker-
Uhr, auf 15 Rubinen gehend, mit
Sekundenzeiger. Die Vorderseite bildet
ein silbernes Ziffernblatt mit römischen
Zahlen, in dessen Mitte sich eine kleine
runde Glaslinse befindet, durch welche
die Zeiger und ein weißes Ziffernblatt
sichtbar werden. Die Uhr hat im
Innern die Fabrikmarke „Dillodes“ und
die Nummern 1 4 797 U und 0,800.
Die Kette ist aus blankem Stahl mit
eingelegetem braunem Stein und einer
Nachahmung eines Medaillons. Der
unbekannte Eigenthümer wolle sich zu
Acten J 25 26,91 melden.
Thorn, den 23. December 1891.
Der Untersuchungsrichter I
bei dem Königl. Landgericht.
Polizeil. Bekanntmachung.
Die Fahrten der Weichsel-Dampfer-
fähre hierher selbst werden von heute von
6 1/2 Uhr ab wieder bis Abends 8 Uhr
stattfinden.
Thorn, den 29. December 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Diagonali Möbel,
Sopha, Sessel, Stühle, großer Spiegel
mit Marmorkonsole, Bettstelle, Küchen-
und Wirthschaftsgeräthe sind sofort zu
verkaufen. **Seglerstr. 13, II.**
Als Festgeschenk empfiehlt
Wedekind's
Kornbranntwein-Brennerei
Nordhausen, gegründet anno 1770,
fr. alten Korn, das Postfaß, 4 Liter
enthaltend, franko, inkl. Faßchen zu 6,10
und 14 Mk., je nach Alter u. Qualität.
Versandt gegen Nachnahme oder vor-
herige Einfindung des Betrages.
Lehrlinge sucht **D. Körner**
Bäckerstraße.

Neujahrskarten in grosser Auswahl Buchhandlung
und verschiedensten von **Walter Lambeck.**
Preisen empfiehlt die **Walter Lambeck.**
Neujahrskarten
in großer und schöner Auswahl, vom einfachen bis zum hochfeinsten Genre,
und in billigen Preislagen, empfiehlt
E. F. Schwartz.

Deutsch-Italienische
Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Kellereien unter königl. italien. Staatskontrolle
in **Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München.**
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
Marca Italia
Vino da Pasto 1
Vino da Pasto 3
Vino da Pasto 4

1 Flasche Mark	12 Flasch. Mark	Heetol. Mark
—,90	—,85	105
1.05	1.—	120
1.30	1.25	135
1.55	1.50	150

Die Preise verstehen sich ohne Glas und Fässer, welche berechnet
und zum berechneten Preise zurückgenommen werden.
Schutz-Marke. Diese durch königl. ital. Staatskontrolle garantiert reinen,
angenehm schmeckenden und wohlbelömmlichen rothen ital.
Naturweine eignen sich vorzüglich als tägliches Tischge-
tränk für weite Kreise, und übertreffen nach dem Urtheil
competenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die
sogenannten Bordenang-Weine in gleicher Preislage.
Auch auf die anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-
weine wie **Caste li Romani rosso und bianco, — Chianti Extra**
vecchio — Lacrima Cristall rosso und bianco, — Castel Mon-
baruzzo, — Vino dolce bianco, — Moscato, — Marsala, —
Vermouth di Torino und Cognac, sei besonders aufmerksam gemacht
und verlange man die ausführlichen Preislisten der Gesellschaft.
Zu beziehen in Thorn von **C. A. Guksch, E. Szymanski, Wind-**
und Heiligengeist-Strassen-Ecke.

Zur Beachtung. Die allgemeine Beliebtheit, deren sich die Marken
der Gesellschaft allwärts zu erfreuen haben,
hat zu vielfachen Nachahmungen derselben geführt; man achte daher darauf, daß
die Etiquetten auf den Flaschen der Gesellschaft die obige Schutzmarke und den
Namen der Gesellschaft: **Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Daube,**
Donner, Kinen u. Co. tragen müssen.

Geschäfts-Aufgabe.
Verkaufe mein aufs Beste
fortirtes Uhrenlager
zu jedem nur annehmbaren Preise aus.
M. Grünbaum, Uhrmacher.
Culmer Straße 5.
Reparaturen werden nach wie vor gewissenhaft unter
bekannter Garantie ausgeführt.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in:
Durch größere Abschlüsse der **Russian American India**
Rubber & Co., St. Petersburg, bin ich in der Lage,
echte russische
Damen-, Herren-, Kinder-Gummiboots,
in allen nur denkbaren Façons zu
concurrentenlos
außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.
Der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen verkaufe mein
gut assortirtes Lager in
Filz-, Pelz-, u. Lederschuhen
für Damen, Herren und Kinder,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Hirsch,
32 Breitestraße 32.
Herren- und Kinderhüten und Mäßen.

Große Auswahl von
Holzsärgen
sowie
Beschlüge, Verzierungen, Decken, Kissen,
in **Woll und Atlas,**
bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.
G. Prochnow, Podgorz.

Luxus-Wagen und Schlitten
hat eine große Auswahl wieder vorräthig
die Wagenfabrik von
Ed. Heymann,
Möder bei Thorn.
Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt.
Lehrlinge sucht **Bett'inger, Tapezirer und Deko-**
rateur, Breite-Strasse.
Vorzügl. Pianinos
preiswerth Schillerstrasse 8, 2 Tr.

Gewerbeschule für Mädchen
zu Thorn.
Der nächste Curfus (15.) für doppelte
Buchführung u. kaufmännische Wissen-
schaft beginnt **Montag, den 11. Ja-**
nuar 1892.
Anmeldungen nehmen entgegen.
K. Marks, Julius Ehrlich,
Buchmacherstr. 4. Seglerstr. 6.

Neujahrskarten
mit verschiedenen Inschriften und For-
maten (mit u. ohne Goldschnitt) fertigt
in kürzester Zeit die Buchdruckerei von
Ernst Lambeck.

Nordland
Punsch-Extract
mit **Burgunder und Vanille,**
ganz ausgezeichnet im Geschmack,
offerirt die Likörfabrik von
Hugo Hesse & Co.,
„Unter dem Lachs“

Gefundenes Geld
ist solches, was Sie für alte gebr.
Briefmarken und Briefumschläge mit
eingedr. Marken von 1849—70 er-
halten. Wir kaufen diese zu sehr
hohen Preisen, z. B.: Baden Brfumschl.
12 oder 18 Kr. pr. Stück 50 Mk.,
Hannover 10 Gr. = 10 Mk., Preussen
Brfumschl. 4 5 6. od. 7 Sgr. pr.
Stück 15—50 Mk., Oldenburg 1858
1/2 Gr. = 40 Mk., Sachsen 3 Pfg. roth =
40 Mk., Schlesw.-Holst. 1850 2 Sch.
= 15 Mk. etc. etc. Anfragen muss
Rückporto beiliegen.
Carl Geger & Co., Siegen, Westf.

Nähmaschinen!
Hocharmige Singer
mit elegantem Kasten u. allem Zubehör
für 60 Mk.
frei Haus, Unterricht und 2jähriger
Garantie.
Vogelnähmaschinen,
Ringschiffchen,
(Wheler & Wilson)
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Wäschemangeln
zu den
billigsten Preisen.
S. Landsberger,
Copernicusstrasse 22.
Theilzahlungen monatl. von 6 Mk. an
Reparaturen
schnell, sauber und billig.

J. Schlesinger
empfiehlt reifes Flaschenbier:
32 Fl. Grubnoer 3 Mk.
30 " Patzenhofer 3 "
16 " Spatenbräu 3 "

Feinste
Thüring. Cervelatwurst
à Pfund 1,00 Mark,
Braunschw. Leberwurst
à Pfund 0,70 Mark,
versendet in tabelloser Waare in Packeten
nicht unter 8 1/2 Pfund Netto-Inhalt
gegen Nachnahme.
Königl. Wpr. G. Hoffmann,
Wurstfabrik.

Filzschuhe, Filz- und
Lederpantoffel,
sowie meine als gut und haltbar be-
kannten und mit Eisendraht genähten
Pantoffel u. Schuhe
halte bestens empfohlen.
A. Hiller, Schillerstr.

Sandverder-Berein.
Sylvester-Vergnügen
im
Victoria-Saale
bestehend aus:
Vocal-Concert
und Aufführung der Operette:
Ein 25jähriges Sänger-Jubiläum.
Festlieder dazu à 15 Pfg. an der
Kasse. Hierauf:
Tanz.
Anfang 8 Uhr.
Nur für Mitglieder 25 Pfg. Ein-
trittsgeld.
Der Vorstand.

Großer Schützenhaus-
Saal Thorn.
Heute Dienstag, 29. Decbr. cr.
Große Specialitäten-Gala-
Vorstellung und Ringkampf
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Morgen Mittwoch, 30. Decbr.
lehte große
Alschieds-Vorstellung.
Zum Schluß:
Doppelter
Herren- und Damen-Ringkampf
mit einer hiesigen Hotelwirthin.
Auftreten des Character-Comikers
Hrn. **Konneburg** (Leipziger Sänger.)
Die Direction.

Verein junger Kaufleute
„Harmonie“
Sonabend, 16. Januar 1892,
Abends 8 1/2 Uhr
im großen Saal des Artushof
Ball.
Der Vorstand.

Volks-Garten.
Sylvester-Abend, den 31. Decbr. cr.
Große Masken-Redoute
u. **Eröffnung d. Wintergartens.**
Die Garderobeli liefert
Herr **Volkman** aus
Danzig, und ist dieselbe
vom 2. Feiertage ab im
Volksgarten zu haben.
Damen als Masken
haben eine Eintritts-
karte v. Herrn Schulz
zu lösen, welche gratis verabfolgt wird.
Entree: Herren als Maske 1 Mk.,
Damen als Maske freien Eintritt, Zu-
schauer 50 Pfg.
Die Masken versammeln sich im kl.
Saale. 8 Uhr: Einzug in den Winter-
garten; von 12 Uhr ab können auch
Zuschauer gegen 1 Mk. Entree am Tische
theilnehmen.
Kassen-Eröffnung 7 Uhr.
Das Comitee.

Schmerzlose
Bahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Ein schönes Geschenk!
10 Mk. Sparbank
Neu! Originell! Neu!
Die Bank schließt sich
selbstthätig mit dem ersten
10 Pf.-Stück, gibt selbst-
thätig den genauen Geldinhalt
an und öffnet sich erst selbst-
thätig wieder, wenn 10 Mark
gesammelt sind. Preis 10
Mark p. Stück schön ver-
nickelt. Preisliste mit über 240 Illustrationen
verschiedentlicher Maschinen und Utensilien
für Kellerei u. Hausbedarf gratis u. franko.
Hermann Delin,
Berlin, Metzstrasse 38.

Delicatess-Filder-
Sauerkraut.
bekannt unüber-
troffene Qualität.
Postkubel, 2 1/2
Gefüß netto
25 Pf. à 5 1/2, 50 Pf.
à 8, 100 Pf. à
12 1/2, 200 Pf. à
21 ab hier geg.
Nachn. faasfr. lief.
Die Erste Filder-
kraut-Fabrik von
W. Schöll
in Pflingen
auf den Fildern
bei Stuttgart.
Als taub. Plätterin in u. a. d. Hause
empfiehlt sich **Lydia Lange, Kl. Möder 676.**